

Das Beste aus Nordhausen.

nordhausen.thueringer-allgemeine.de

Flüchtlingskinder aus der Westsahara im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt



Flüchtlingskinder zu Besuch in Bad Blankenburg.

Es ist erst ein paar Tage her. Symaya, das quirlige achtjährige Mädchen mit wachen Augen und dem Schalk im Nacken, lässt sich beim Schminken in einen bunten Schmetterling verwandeln. Sie ist eines von 19 Flüchtlingskindern aus der Westsahara, die im Landkreis-Saalfeld-Rudolstadt zu Gast sind.

Bad Blankenburg. Franziska Schultheiß und Carolin Knappe, beide Mitglieder im Verein "Salma", organisieren mit Unterstützung von Anne Maierhofer den einwöchigen Aufenthalt. Mit den Menschen fühle sich Franziska Schultheiß seit ihrem ersten Besuch im Jahr 2005 verbunden, sagt sie. Und spricht von unfassbarem Leid, das für eine Einzelperson nicht ansatzweise zu bewältigen ist.

Dennoch: Die junge Frau konnte das Erlebte nicht verdrängen und wollte helfen. Vier Jahre später waren die beiden Saalfelderinnen dann gemeinsam vor Ort. "Die Westsahara war bis vor 30 Jahren eine spanische Kolonie in Nordafrika. Als sich die Spanier 1975 von dort zurückzogen, erklärten die Saharais ihre Unabhängigkeit. Doch nur wenig später gab es Kriege gegen Marokko im Norden und Mauretanien im Süden. Die Saharais flohen in den algerischen Teil der Sahara, leben seitdem in Lagern, aus denen die Kinder stammen", erklärt Carolin Knappe.

Die dunkelhäutigen Kinder mit den großen schwarzen Augen sind nicht traurig, wenn es regnet. Im Gegenteil. Wasser ist für sie das Kostbarste, was es gibt. Wo sie leben, gibt es keine Bäume, nicht einmal einen Grashalm. Weit und breit nur Sand, Staub und Steine. Vielleicht sind gerade deshalb Dinge, die für uns eigentlich selbstverständlich sind, für sie etwas ganz Besonderes. "Barfuß über eine Wiese laufen und auf einem Pony reiten, das war großartig", sagt Symaya. Lagdaf (8) findet es sensationell, das hier das Wasser aus der Wand kommt und die Schwimmbäder überdacht sind. Auch der siebenjährige Nashi war von Schwimmbad und Ponyreiten besonders beeindruckt.

Betreut werden die Kinder von Khalil (40), der vom Arabischen ins Englische übersetzt, und der 25-jährigen Maglaha. Die Verständigung klappt ganz gut, notfalls auch mit Händen und Füßen. Untergebracht sind die Gäste im Bad Blankenburger Pfadfinderzentrum. Die Besucher haben die Öffentlichkeit

eingeladen. Unter denen, die gekommen sind, ist auch Kerstin Schulz. Die gelernte Krankenschwester aus Kamsdorf ist als Arzthelferin tätig und möchte sich vor Ort überzeugen, was für die Flüchtlingskinder getan wird. "Spenden ist das eine, hier kann man hautnah erleben, was mit dem Geld passiert" sagt sie.

Für Kadad, Nashi und alle anderen stehen noch jede Menge aufregende Stunden im Terminkalender. Unter anderem sagen die Gäste mit einem kleinen Programm dem Bad Blankenburger Unternehmen Blankom Antennentechnik GmbH ein Dankeschön für die großzügige Unterstützung. Gestern hieß es endgültig Abschied nehmen. Doch es soll kein Abschied für immer sein darin sind sich alle einig.

Roberto Burian / 21.08.10 / OTZ

Z82A8KI050274

 <http://nordhausen.thueringer-allgemeine.de/detail/-/specific/Fluechtlingskinder-aus-der-Westsahara-im-Landkreis-Saalfeld-Rudolstadt-1917345468>